

Alte Techniken nutzen

Humboldt-Stipendiat in der Mathematik

Göttingen. Der Mathematiker Prof. James F. Davis von der Indiana University in den USA hat ein Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung erhalten. Nach früheren Aufenthalten in Mainz und Bonn forscht er seit September dieses Jahres am Mathematischen Institut der Universität Göttingen. Gemeinsam mit Prof. Thomas Schick beschäftigt er sich mit der Klassifikation hochdimensionaler Mannigfaltigkeiten. Dies sind geometrische Objekte, die zur Beschreibung komplexer physikalischer Vorgänge genutzt werden. Hierbei ergänzen sich die Expertise von Davis in Algebra und Geometrie mit den analytischen Kenntnissen Schicks. Auch alte Techniken, die auf David Hilberts im Jahr 1900 formulierte „23 Jahrhundertprobleme“ zurückgehen, werden in dieser Forschung genutzt.

Davis studierte Mathematik an der Stanford University, wo er 1982 promoviert wurde. Nach Stationen in Princeton, Notre Dame und an der University of Chicago ist er seit 1986 an der Indiana University, wo er heute eine Professur am Department of Mathematics innehat. Bereits 1986 und 1987 arbeitete er an einem Sonderforschungsbereich der Universität Göttingen. Als Humboldt-Stipendiat und Gastforscher wirkte er in Mainz, Münster, Bonn, Stanford und Berkeley.